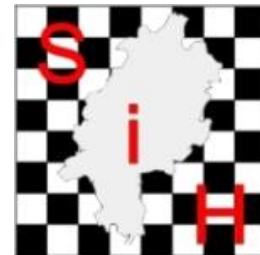


Newsletter Hessenschach 09/12 vom 06. April 2009

- Politik: Kongress des Hessischen Schachverbandes abgebrochen
- Sport: Erstes Drittel der Einzelmeisterschaften beendet
- Jugend: Zentrales Lager in Bad Homburg gestartet
- Geschichte: 100 Jahre Mainzer SV von Dr. Manfred Efinger



Politik: Kongress des Hessischen Schachverbandes abgebrochen



Der 62. ordentliche Kongress des Hessischen Schachverbandes wird einigen auch nach Jahrzehnten im Gedächtnis verbleiben. Und bleibende Erinnerungen? Dafür zahlt man auch schon mal viel Geld, um zum Beispiel einen Urlaub an fernen Orten zu verbringen. Für viele Delegierte lag Idstein nicht gerade um die Ecke, eine Reise ist's also teils schon gewesen, und schön ist's dort allemal, der beeindruckende Hessentag vor ein paar Jahren hat angenehme Spuren hinterlassen. Doch nicht immer bucht man einen schönen Urlaub und bekommt dann das, was man sich vorstellt. Bleibende Erinnerungen bestehen da auch schon mal aus negativen Erfahrungen. Der Sonntagsurlaub in Idstein war.....unterhaltsam!

Der Verlauf des Osterkongresses könnte unterschiedlich beurteilt werden. Zum Beispiel so:

Nettes Aufeinandertreffen alter Bekannter in der Warteschlange zur Stimmenverteilung, etwas später Einstieg in die Tagesordnung, dafür mehr und ausgedehnte Pausen im weiteren Verlauf, dann andächtig dem Bericht des Vorsitzenden gelauscht, und, nachdem somit das Wichtigste vorgetragen war, den Kongress ohne weiteren Beschluss abgebrochen. Die übertragenen Stimmenvollmachten waren dem großen Ziel, Abarbeitung der Tagesordnung, nicht angemessen genug. Insgesamt: kurzweilig, und die Durchführung in kein enges Korsett gepresst! In einem früheren Newsletter wurde aber bereits gemeldet, dass dieser Kongress wenig Harmoniepotential besitzen könnte, da immerhin Wahlen mit Gegenkandidaten vermeldet wurden, sowie dass Sachanträge vorlagen, die wiederum durch Gegenanträge oder Verbesserungen angegriffen wurden.

Im Vorfeld wurden Vereine aufgefordert oder gebeten, entweder ihr Stimmrecht vor Ort wahrzunehmen, oder zumindest ihre Stimmen zu delegieren. Das ist nichts Ungewöhnliches. Es kamen wohl zu viele, und diese hatten auch noch weitere Vollmachten in der Tasche. Schlussendlich waren alle Stühle im großen Saal der Stadthalle besetzt.

Man konnte zuvor ab 9.15 Uhr den Eindruck gewinnen, es würde wesentlich genauer jede einzelne Vollmacht geprüft. Erstmals seit vielen Jahren wurden alle per Mail erteilten Vollmachten ohne vorherige Ankündigung zurückgewiesen. Gut natürlich, wenn man's vorher weiß! Schriftführer und zweiter 2. Vorsitzender gaben sich alle Mühe, die Vorbereitungen so gründlich wie möglich zu erledigen, und wohl auch genau zu prüfen. Der Kongressbeginn mit 10 Uhr wurde jedenfalls weit verfehlt.

Noch bevor die vertretene Stimmzahl feststand, gaben der Vorsitzende des gastgebenden Vereins, Dirk Bender, und auch der Schirmherr der Veranstaltung, Bürgermeister Gerhard Krum, ihre Grußworte zum Besten und hießen die Anwesenden herzlichst willkommen. Alsdann wurden Geschenke ausgetauscht, und Bürgermeister Krum ist zukünftig Experte für die Geschichte des Mittelrheinischen Schachbundes und kann alles über Schachgeschichte der Stadt Offenbach in der heimischen Bibliothek nachschlagen.

Der letzte Delegierte war zwar schon lange im Saal eingetroffen, doch noch immer konnte um 11 Uhr keine genaue Angabe zur Anzahl der vertretenen Stimmen gemacht werden. Immerhin konnte wenigstens nun die in der Tagesordnung unter Punkt 1 verlangte "Feststellung der Beschlussfähigkeit" festgestellt werden und somit ein erster Punkt abgehakt werden.

Um nun aber Punkt 2 abarbeiten zu können, mussten diese Delegiertenzahlen endlich vorliegen, zumal über Änderungen an der Tagesordnung abgestimmt werden musste. Eine Pause, kaum war man in Fahrt gekommen, wurde zur Überbrückung notwendig, ein durchaus mögliches Fortfahren in der Tagesordnung durch die Versammlungsleitung abgelehnt.

Weit über 300 Stimmen von gut 440 möglichen insgesamt, vermeldete dann der Schriftführer, seien anwesend.

Sodann genehmigte die Versammlung die Aufnahme eines weiteren Antrages.

Bezüglich einer Verschiebung des Tagesordnungspunktes 7, Anträge, auf die Zeit nach den Wahlen (TOP 9) entschied sich die Mehrheit der Delegierten dafür, diesen Umbau vorzunehmen. Selbst innerhalb des Vorstandes war die Interessenlage dazu unterschiedlich. Schlussendlich war die Tagesordnung nach dieser Änderung akzeptiert.

Punkt 3 der Tagesordnung sah schließlich den wie stets mit Spannung erwarteten Bericht des Verbandsvorsitzenden vor, den dieser mit einer kurzen Zusammenfassung über sein Aufgabengebiet und die damit verbundenen Tätigkeiten begann. Es folgte dann eine etwa 30minütige persönliche Abrechnung über eine einzelne Person, deren Name im Verlauf mehrfach genannt wurde, und die in seinen Augen nicht nur über die letzten Monate, sondern alles in Betracht ziehend über einen jahrelangen Zeitraum dem Verband schwer geschadet hätte. Und zwar so schwer, das selbst einige durchaus erkennbare Verdienste dieser Person insgesamt kein positives Bild erzeugen können.

Noch bevor dann dem Willen des Vorsitzenden folgend das nächste Vorstandsmitglied mit seinem Bericht an die Reihe kommen sollte, forderten einige Rufe aus dem Auditorium die Möglichkeit zur Gegenrede. Diese Möglichkeit wurde jedoch nicht eingeräumt, da gleichzeitig ein Antrag zur Geschäftsordnung vorgetragen wurde, der die Verteilung von Stimmenvollmachten eines Bezirksvorsitzenden an Delegierte, die nicht seinem Bezirk angehörten, kritisierten und eine Überprüfung der Sachlage forderten. Über diesen Antrag zur Geschäftsordnung wurde formell genauso wenig abgestimmt, wie über die Zusammensetzung einer Rechtskommission, die sich der Sache annehmen sollte. Gleichwohl, es lag sicherlich im Interesse der Mehrheit, wenn nicht aller, ist die präzise Bestimmung der Stimmen eine wichtige Angelegenheit.

Man war allerdings wieder an den absoluten Anfang des Kongresses zurückgesprungen. Den meisten war klar, das dieser Kongress nicht vor 18 Uhr beendet sein konnte und die ersten Mobiltelefone liefen heiß.

Wie auch immer, warum allerdings dann im Vorfeld eine merkwürdig lang anmutende Prüfungszeit während der Stimmenregistrierung keine Beanstandung einer großen Menge von Vollmachten ergab, aber durchaus Vollmachten abgelehnt wurden, also inhaltliche Prüfungen erfolgten, lässt sich nur damit erklären, das in den Vorjahren ähnlich mit der Entgegennahme verfahren wurde, und somit allzu vertrautes heuer gleich bewertet wurde; bis auf ein paar Ausnahmen.

Statt nun eine limitierte Pause einzuführen, immerhin war es bereits Mittagszeit, ließ man den weiteren Zeitplan offen und schickte die Kommission in die Beratung.

Gegen 13:20 schließlich kamen die Rechtsexperten zu dem Urteil, nachdem man alle(!) Vollmachten erneut bewertet hatte, und das auf diesem Kongress keine weiteren Beschlüsse gefasst werden sollten, schon gar keine Wahlen oder Anträge.

Schon über diese Empfehlung ließ sich keine Abstimmung aus der Versammlung mehr herbeiführen, sodass sich der Vorsitzende gezwungen sah, die Versammlung aufzulösen und die Teilnehmer ohne weitere Aussprache nach Hause zu schicken.

Ein erster Terminverslag des Vorsitzenden ergab den 11. Juli 2009 für einen nun abzuhaltenden außerordentlichen Kongress, aber das gilt aus gutem Grund als noch nicht gesichert.

Sport: Erstes Drittel der Einzelmeisterschaften beendet

Die ersten drei von neuen Runden der Hessischen Einzelmeisterschaften sind beendet und nur IM Erik Zude vom SV 1920 Hofheim hat seine weiße Weste anbehalten: bisher schlug er FM Christian Hess aus Hamburg, dann den ehemaligen Jugend- Europameister und vierfachen Frankfurter Stadtmeister FM Karlheinz Maeder - OK, das ist alles schon etwas länger her. :-) - sowie zuletzt Jens Koller vom SV Oberursel. Jetzt wartet in der nächsten Runde der Tabellendritte und polnische IM Tazbir Marcin vom Starkenburger SV Griesheim, den er womöglich auch in der nächsten Zweitliga Saison am Brett treffen könnte.

FM Jürgen Brustkern vom SK Langen, in Hessen aus seinen Rüsselsheimer Zeiten kein Unbekannter, ansonsten bekannt als Reporter der Budapester IM und GM Turniere in der Rochade, liegt auf Rang zwei, wenn auch schon mit einem ganzen Punkt Abstand. Doch das Turnier ist noch lang, und der Spielstärkeunterschied der 12 Teilnehmer nicht so groß, das nicht Jeder Jeden auch schlagen könnte. Weitere Informationen zum Turnier, Ergebnisse, Tabellen und Partienotationen gibt es unter dem folgenden Link.

Ab Mittwoch und Freitag gehen dann die aktuell knapp 190 Teilnehmer der Turniergruppen A - F an den Start und sorgen für den größten Rummel während des gesamten Events. Dann ist Leben in der Bude!

Mit der Siegerehrung am Sonntag und dem Mitternachtsblitzturnier enden dann die 63. Einzelmeisterschaften des Hessischen Schachverbandes auch schon wieder.

http://hessische.schach-chroniken.net/hsv/20082009/hem/50hem_ov.htm

Jugend: Zentrales Lager in Bad Homburg gestartet

Parallel zu den Meisterschaften der Erwachsenen spielen die jugendlichen Schachsportler ihre eigenen Einzelmeisterschaften aus, dass dort Zentrales Lager genannt wird. Es wird wieder in Bad Homburg gespielt und mit Alexej Paulsen (U10) und Lea Maria Brandl (U10w) stehen die ersten Meister auch schon fest. Es gibt jede Menge Fotos, Tabellen und Ergebnisse sowie Berichte abrufbar unter folgendem Link:

http://www.hessische-schachjugend.de/index.php?option=com_content&view=article&id=292&Itemid=61



Endlich ist ein Buch bei mir eingetroffen, das ich schon seit Wochen sehnhchst erwartete. Gerade rechtzeitig zum stattfindenden Osterkongress veröfentlichte Dr. Manfred Efinger aus Mainz sein Buch "100 Jahre Mainzer Schachverein" und stellt damit ein umfassendes Stück Mainzer Schachgeschichte der Öfentlichkeit vor. Kein Geringerer als der Mainzer Oberbürgermeister Jens Beutel selbst schrieb das Vorwort und macht damit auch deutlich, das nicht nur die heutige Schachabteilung der Glaswerke Schott den zentralen Punkt liefert.

Liest man sich die einzelnen Kapitel aufmerksam durch, fallen natürlich immer wieder Namen, die auch in Hessen einen mehr als respektablen Klang hatten. Und das macht diese Publikation auch für die hessischen Schachfreunde so wertvoll. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwer es ist, Informationen aus der Zeit nach 1900 bis zum Anfang der dreißiger Jahre zusammenzutragen. In der Zeit des Dritten Reiches gab es meist wenig über einzelne Vereine zu berichten, da die Gleichschaltung das verhinderte. Der Autor hat einen nicht unerheblichen Bereich diesem wichtigen Zeitabschnitt der Geschichte gewidmet.

Nach dem Krieg und der Gründung des Hessischen Schachverbandes lieferte sich der SV Mainz 09 in den sechziger und siebziger Jahren packende Duelle mit Königsspringer Frankfurt um den Titel des Hessischen Mannschaftsmeisters und konnte dabei den Titel viermal erringen. Nebenbei wurden zahlreiche Einzeltitel errungen und Mainz machte Frankfurt das Leben in dieser Zeit sehr schwer! Leider endete die Mainzer Ära mit Beginn der 80 Jahre nach deren Übergang in den Schachbund Rheinland-Pfalz.

Eine Fundgrube sind die Fotos, und das Buch ist reichhaltig damit versehen. Neben den Personen findet man auch Urkunden, Mitgliedsausweise, Hausansichten der ehemaligen Spiellokale usw. Mir persönlich gefällt die Aufnahme des Mainzers Willi Schifferdecker am Besten, dann Frank Zimmermann aus Limburg, ja ebenfalls mal ein ehemaliges Mainzer Schwergewicht, und gleich danach folgt allerdings die Aufnahme der Goldenen Springer Nadel von Alber Bockius. :-)

Ein wirklich bemerkenswertes Buch mit unzähligen Fußnoten, die die saubere Recherche aus unterschiedlichsten Quellen unterstreichen. Einziger Kritikpunkt könnte das fehlende Personen- und Abbildungsverzeichnis sein, sodass man nicht gezielt genug suchen kann. Das Buch kommt im festen Einband daher und ist somit auch ein ideales Geschenk für Schachspieler mit Bezug zur Stadt Mainz und der Region. In den Sammlungen der an Schachgeschichte interessierten Spieler darf dieses Buch ohnehin nicht fehlen. Es kann bestellt werden über den Buchhandel, oder man verwendet die Angaben auf dem folgenden Flyer:

http://www.hessischer-schachverband.de/hsv/20082009/xmisc/100jahre_sv_mainz/FlyerSchachclub.pdf

Gruß,

Euer
Hans-Dieter Post